

Dresdner Journal.



N 210.

Sonnabend, den 9. September abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 4. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kirchschullehrer Kantor Johann Christlieb Nibel in Pommeln das Adreßrecht frey zu verleißen.

Bekanntmachung.

Die in den Terminen 30. September und 31. Dezember 1897, 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember 1898, 31. März und 30. Juni 1899 in Staatsschuldbuchforderungen umgewandelten Staatsschuldverschreibungen über 3prozentige jährliche Renten im Nennwerte von 9 195 700 M. — nebst Zuzehör, ingleichen eine Anzahl eingetauschter oder sonst werthlos gewordener Staatspapiere sollen

den 16. September dieses Jahres vormittags von 9 Uhr an in dem Grundstücke Fabrikstraße Nr. 4 hiersebst verbrannt werden.
* Jedermann, soweit der Platz dies zuläßt, darf der Verbrennung beizuwohnen.
Dresden, den 7. September 1899.

Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.
von Trübschler.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
Mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums wird der Stationsname Alt- und Neugersdorf ab 1. Oktober d. J. in Neugersdorf abgeändert.
Dresden, den 9. September 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Donath.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Fortverwaltung ist ernannt worden: Meißel, jetziger Buchhalter, als Waldwärtler auf Grottenbäcker Meier.
Bei der Polizeiverwaltung sind ernannt worden: Jarczyk, jetziger Polizeikommissar, als Polizeikommissar in Bautzen; Jarczyk, jetziger Polizeikommissar, als Ober-Postkassier-Buchhalter in Dresden; Wagner, jetziger Ober-Postkassier in Chemnitz, als solcher im Besitze der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Dresden; Donath, jetziger Polizeikommissar in Wilsdruff (Wohlf.), als solcher im Besitze der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Chemnitz.
Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: der hiesige Lehrstuhl für Pädagogik des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen beträgt außer der Wohnung im Schulhaus und Gehaltens 1200 M. Gehalt, 72 M. für den Fortbildungskursus und 150 M. Honorar für die Fortbildungskursus. Der Gehalt beträgt 1200 M. Gehalt, 72 M. für den Fortbildungskursus und 150 M. Honorar für die Fortbildungskursus. Der Gehalt beträgt 1200 M. Gehalt, 72 M. für den Fortbildungskursus und 150 M. Honorar für die Fortbildungskursus.

Kunst und Wissenschaft.

Anthropologen-Kongreß.
Dr. Bog, Direktor der prähistorischen Abteilung des Berliner Museums, hielt einen sehr bemerkenswerten Vortrag über die Bedeutung der Schiffschunde für die ethnologischen Beziehungen der Völker. Neuerdings mehren sich die Funde von Schiffschunden im Bereiche der Mittelmeer- und Ostsee. Dem Funde von Baumgarten bei Sprottau ist jetzt ein ansehnliches noch wichtigeres in Kreis Lauscha (Hinterpommern) gefolgt. Es handelt sich um die Überreste eines Bootes von ausnehmender Form und Bauart, die auf dem Gelände des hiesigen Hofes gefunden worden. Sein Rumpf liegt unter einer etwa 80 cm dicken Torfschicht und ist in dem unter dem Torf lagernden alten Seeboden eingepreßt. Die Länge beträgt 13,5 m, die Breite 3 m, und es enthält zehn Spanten, welche je 1 m von einander entfernt sind. Die Planken sind mit Holzbohlen „geklüftet“, d. h. Planken ist auf Planken gelegt, d. h. die obere über die untere übergelegt, und mit Holzbohlen auf die Rippen gemauert. An dem ganzen Schiff befindet sich überhaupt kein einziges Stück Eisen. Wahrscheinlich ist das Schiff getrieben und von seiner Besatzung nach Norden aller brauchbaren Gegenstände vertrieben worden. Sichtbar sind im Laufe der Zeit noch mehr derartige Funde zu erwarten. Die außerordentliche Wichtigkeit derselben hinsichtlich der Lösung ethnologischer Fragen liegt auf der Hand. Ein sicheres Zeichen dafür, daß germanische Rassen in den ursprünglichen germanischen Küstenländern auch während der jüngsten Eiszeit sich bildeten, liegt in der That, daß bald nach der Eiswanderung der Claven die neue Bevölkerung Seeräuber von germanischen Nord-

Die auswärtige Politik der Woche.

Zubehende Jubelungen sind unserem Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in den Reichsländern dargebracht worden. Ueberall zeigte sich die dortige Bevölkerung freudig erregt, und die deutsche Presse des Landes gab diesen Empfindungen der Einwohnerlichkeit bereitetem Ausdruck. Se. Majestät nahmen beim Festmahle im Strahburger Kaiserpalast Gelegenheit, das Wohl der Reichsländer in würdiger Rede auszusprechen. Er gedachte insbesondere der wirtschaftlichen Fortschritte, die das Land seit seiner Einfügung in das Deutsche Reich und unter dem segensvollen Schutze des Friedens, welchen zu erhalten der Kaiser unablässig bemüht sei, gemacht habe. Die Bevölkerung Ost-Lothringens wird die Bedeutung dieser von Allerhöchstem Munde berührten Thatfache um so lebhafter empfinden, je unbedingter sie hinsichtlich auf die Zustände jenseits der Vogesen. „Sub umbra alarum“ des Deutschen Reichs sind die Elsaß-Lothringischen Lande in die Bahn einer stetigen wirtschaftlichen Fortentwicklung gelenkt worden, und daß die Fortdauer dieses Zustandes die Sorge des Deutschen Kaisers sein wird, das hat der Monarch dem Lande in seiner Rede feierlich gelobt. In Frankreich aber herrscht unter dem Regime der Republik das Chaos, und die republikanische Regierung, so viel guten Willen sie auch haben mag, scheint kaum noch im Stande, die Leidenschaften, die das Land in etliche Lager trennen, zu zäheln. Wir meinen, es könne auch dem Teile der reichsländischen Bevölkerung, der etwa noch mißvergnügt über die status quo zu stehen für gut hält, nicht schwer fallen, zu entscheiden, wo sein Bestes erblickt und erreicht wird.

Auch bei der Festfeier zu Stuttgart sprach unser Kaiserlicher Herr von der Monarchie an der Spitze eines Volkes als von der einzigen sicheren Stütze für die Bewahrung von Thron und Altar, Religion und Sitte am Abgange des 19. Jahrhunderts. Dies ebene Wort mag allerorten, wo es not thut, nicht minder als die Strahburger Rede, zum Bewußtsein bringen, welche festen Fort wir in unserem starken Kaiser- und Königtum haben im Vergleiche zu der allerwärts ausgebreiteten und völliger Wirnis überantworteten Bevölkerung der französischen Republik. Dort ist inzwischen das Dreyfus-Drama der Katastrophe nähergeführt worden, und an Uebertragungen und Erregungen hat es nicht gefehlt. Da war besonders ein gewisser Uhlmann, ehemals österreichischer oder herzoglicher Unterthan, und angeblich „altem Geschlechte“ entstammend, der sein Wort zu Ungunsten des Dreyfus in die Waagschale zu werfen suchte, aber alsbald von der revisionistischen Presse als Lügner, Schwindler, Schandgemüth und sonstwie belästet „manuvra sujet“ hingestellt und jämmerlich perjuret wurde. Gleichzeitig trat der frühere Minister Trauzen als überzeugter Bekämpfer der Unschuld des Dreyfus auf, während das Bemühen der Dreyfusfeindlichen Generale, den Angeklagten zu vernichten, ungehindert fortdauerte. Mehr jedoch als alles dieses wirkte es als „Sensation“, daß die Verteidigung beantragte, die Militärattachés Oberst v. Schwarzkoppen und Panjardi vorgeladen, oder doch sie in geeigneter Weise vernommen zu lassen. Dieser übertriebene Entschluß Labors, die Schuld oder Unschuld seines Klienten von einer Jugendaussage des früheren deutschen Militärattachés in Paris abhängig zu machen, drohte, die im Sitzungssaale von Rennes herrschende Verwirrung aller rechtlichen und sittlichen Begriffe wieder über die Grenzen Frankreichs hinaus wirken zu lassen.

Wir stellen demgegenüber nochmals fest, daß die deutsche Regierung gegen den unglücklichen Dreyfus die Pflichten der Menschlichkeit bereits vollst. erfüllt hat. Die Pariser Nachrichten haben durch den Postträger Fürsten Münster das Wort des Kaisers dafür, daß Dreyfus zu Gunsten Deutschlands nicht spionierte. Vor dem Reichstage ist durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Grafen v. Bülow auf das Allerbestimmteste festgestellt worden, daß Deutschland mit Dreyfus nie das geringste zu thun gehabt hat. Diese Erklärung bedeutet für Dreyfus, soweit es sich um Deutschland handelt, ein umfassendes Unschuldzeugnis. Die Aussage eines deutschen Offiziers würde deshalb ebenso wirkungslos verhallen, wie die Befundungen der Feigen, die bisher für Dreyfus eingetreten sind. Wir haben an der verletzenden Rücksicht, womit die Worte des Kaisers und des Grafen v. Bülow behandelt werden, genag und sind es unserer Ehre schuldig, uns um keines Schrittes Breite weiter in die Dreyfus-Sache einzulassen.

Während im Sitzungssaale zu Rennes die Leidenschaften sich antobten, schritt die Pariser Regierung mit ihren Maßnahmen zur Bekämpfung der in die Verschwörung wider die Republik verwickelten Personen vorwärts. Präsident Coubet unterzeichnete das Dekret, wodurch der Senat als Staatsgerichtshof eingesetzt und auf den 18. September berufen wird. Zahlreiche Verhaftungen wurden durchgeführt. Den Festgenommenen wird der Prozeß gemacht werden, weil sie ein allgemeines Komplott angezettelt und ein Attentat auf die innere Sicherheit des Staates vorbereitet haben sollen. Ozeanische Agenten und Spione wären in die Verschwörung stark verwickelt und hätten unter anderem vorgehabt, eine große Arbeiterrevolte in Paris zu inszenieren. Vom Fort Océria war es im Laufe der Woche ganz stille geworden.

Das Hervorstechende in den Nachrichten über die südafrikanischen Angelegenheiten waren die mannigfachen Depeschen über Fortsetzung der kriegerischen Kämpfe. Danach geschah und geschieht dies mit soviel Eifer und Ernst, daß die Annahme, es handle sich vielleicht auf beiden Seiten um Einschüchterungsversuche, nicht mehr Stich halten konnte. Die Verhandlungen zwischen London und Pretoria sind zwar einstweilen wieder aufgenommen worden; das dürfte aber nicht hindern, daß unabhängig von diplomatischen Einwirkungen und vielleicht sogar gegen den Willen der treibenden Persönlichkeiten, als die man auf englischer Seite Chamberlain und auf Seiten der Buren Leyds zu betrachten hat, der Stein von selbst ins Rollen geriet. Ueber die gestern im britischen Ministerium zu London gefassten Entschlüsse ist heute noch nichts Endgültiges bekannt. Sehr gute Beobachter der Dinge sind der Meinung, daß, selbst wenn die Verprechung der freitenden englischen Staatsmänner den Ausbruch von Feindseligkeiten nicht unmittelbar zur Folge hat, kaum mehr gewonnen sein dürfte, als ein vorläufiges Hinusschieben des Krieges, woran England zwecks Vervollständigung seiner Rüstungen gelegen ist. Im Hinblick hierauf mag noch bemerkt sein, daß die Nachricht des Londoner „Reuterischen Bureau“, wonach sich die in Transvaal lebenden Deutschen in hellen Haufen und als ein „Freicorps“ organisiert den Buren zur Verfügung stellen, auf amtlicher deutscher Seite keine Bestätigung gefunden hat.

Von dem Sieger von Hartum, Lord Kitchener, ist ein Bericht in die Öffentlichkeit gelangt, worin die Notwendigkeit eines abermaligen Zuges gegen den in Nordost zu neuer That gelangten Mahdi andeinerdargelegt wird. Diese Mitteilung hat etwas

Ueberraschendes, nachdem bisher stets betont worden war, der Mahdiismus habe bei Omdurman den Todesstreich erhalten und werde dem britischen Vordringen im Süden Ägyptens fernherin keine Schwierigkeiten machen. Man könnte fast auf die Vermutung geraten, Lord Kitchener wünsche seine Unabkündlichkeit im Niltthal zu beweisen, um der zweifelhaften Ehre der Uebertragung des britischen Oberkommandos gegen Transvaal zu entgehen.

In den politischen Kreisen Englands ist die Aufmerksamkeit nicht unbeachtet geblieben, welche Frankreich den Wirren in der dominikanischen Republik entgegenbringt. Es würde einem Herzenbedürfnis des Pariser Kabinetts entsprechen, den Fortschritten der Union in Santo Domingo, durch die auch die französischen Interessen in der Republik Haiti mehr und mehr bedroht werden, auf diplomatischem Wege ein Halt gebieten zu können. Ganz allein scheint aber Frankreich in Washington das Wort nicht ergreifen zu wollen; und von der Bereitwilligkeit Rußlands, in diesem Falle einmal etwas für die „nation amie et alliée“ zu thun, hat man bisher nichts vernommen. Im übrigen läßt sich annehmen, daß die Amerikaner über die Bestrebungen der französischen Republik in den großen Antillen von London aus fortlaufend in Kenntnis gehalten werden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. September. Ihre Majestät die Königin haben das Sommerhoftage Bildnis heute verlassen und Allergnädigst in Begleitung der Hofdame Gräfin Reattner v. Weyl und des Oberhofmeisters, Wirkl. Geh. Rates v. Malortie, Excellenz, vormittags 11 Uhr 8 Min. mittels Königl. Sonderzuges ab Niederleibitz nach Dorntrienbach zum Besuche Allerhöchster Pfalzgräfin der Frau v. Windmich, geb. Comtesse Einsiedel, begeben, von wo aus Ihre Majestät heute abend nach Leipzig reisen werden. Die Ankunft daselbst wird 9 Uhr 21 Min. auf dem Dresdener Bahnhof erfolgen, von welchem Ihre Majestät die Königin sofort nach dem Thüringer Bahnhof fahren werden, um die Ankunft Sr. Majestät des Königs, Allerhöchster Pfalzgräfin der Frau v. Windmich, geb. Comtesse Einsiedel, begeben, von wo aus Ihre Majestät heute abend nach Leipzig reisen werden. Die Ankunft daselbst wird 9 Uhr 21 Min. auf dem Dresdener Bahnhof erfolgen, von welchem Ihre Majestät die Königin sofort nach dem Thüringer Bahnhof fahren werden, um die Ankunft Sr. Majestät des Königs, Allerhöchster Pfalzgräfin der Frau v. Windmich, geb. Comtesse Einsiedel, begeben, von wo aus Ihre Majestät heute abend nach Leipzig reisen werden.

Sonntag nachmittags 3 Uhr beabsichtigen Ihre Majestäten der Königin und die Königin dem Leipziger Palmengarten einen Besuch abzustatten und abends 7 Uhr einer Einladung Ihrer Excellenzen des kommandierenden Generals, Generals der Infanterie u. Treitschke und Gemahlin zum Diner Allergnädigst Folge zu leisten.
Während Se. Majestät der Königin Leipzig am Montag früh wieder verlassen werden, um Allergnädigst nach Weithain und Annaberg zu den Wandern zu begeben, gedenken Ihre Majestät die Königin mit dem Zuge nachmittags 3 Uhr 20 Min. von Leipzig, Dresdener Bahnhof, abzureisen und Allergnädigst über Coswig nach dem Königl. Schlosse Moritzburg zu begeben, wohin, wie schon erwähnt, das Königl. Hoflager für die nächsten Wochen verlegt werden wird.

Dresden, 9. September. Sr. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg wohnte gestern dem Manöver der 3. Division Nr. 32 bei Komms bei.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Gestern vormittag fand auf dem Paradeplatze bei Herdheim die Parade der 1. Kavallerie-Brigade statt. Die Parade wurde von dem Königl. Hofmarschall v. Saldern geleitet. Die Brigade bestand aus 12 Bataillonen zu Fuß und 2 Bataillonen zu Pferde. Die Parade verlief sehr ordentlich und wurde von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt.

Neue Romane und Romane.

Die Jahreszeit, in der jeder Tag literarische „Neuigkeiten“ bringt, ist fast im Vernehmen, und die aus Sommerfrischen und Bädern heimkehrenden, die an Regentagen mit alten „Gartenlauben“, „Küsterle Welt“, „Bücherle Welt“ und dergleichen versehen sind, können nun getrost in der Hülle eben erschienenen Bücher schwelgen. Für Abwechslung ist gleichfalls, namentlich auf dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur, geforgt. Werke alten und neuen Stils, im Ton des ehrenten Berichtes wie im kurzweiligen Malatton lösen einander friedlich ab, und eine wohlfeutere Mittelmaßigkeit, wie Goethe es nennt, ist nach wie vor mit sich glücklich zufrieden und stellt andere jüdische „Wissenschaften“ gibt es natürlich ein paar wirklich wertvolle Bücher, von fester Sicherheit und naturwüchsiger Ursprünglichkeit. Doch auf diese kann begehrt werden ein Verzeichnis nicht warten, das in der Verzeichnisse jeden Tag die Hände umtauscht. Unter den Romanen fällt ein historischer alter Stils, Thomas Plantagenet, Graf von Lancaster“ von G. W. Schuler (Weim, Verlag von Franz Kirchheim, 1899) um so mehr auf, als er auf dem Titel ehrlich eingesteht, daß er „frei nach englischen Notizen und älteren Vorlagen“ bearbeitet sei. Damit ist der Bericht auf ein dem eignen Leben ent-

Kaiserparade statt. Se. Majestät der Kaiser, Se. Königl. Hoheit der Großherzog und die übrigen Fürstlichen Führer des Regiments, deren Chef sie sind, vor. Nach Schluß der Parade ritten Se. Majestät der Kaiser, der die Uniform des 2. Badiſchen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 trug, an die Reitergesele heran und erweilten einzelne Mitglieder durch Anreden. Sodann ritten der Kaiser, der Großherzog und der Großherzogin an der Spitze der Fahnencompagnie in die Stadt ein und trafen um 4 1/2 Uhr unter dem Geläute der Glocken auf dem festlich geschmückten Marktplatz ein. Oberbürgermeister Schlegler, an der Spitze des Bürgerausschusses, hielt eine Ansprache, in der er Se. Majestät den Kaiser als den Obersten Kriegsherrn des Reiches und stark bewehrtes Hüter und Wächter des Friedens bezeichnete; Gerechtigkeit und Tapferkeit könnten bereit in den Kämpfen des Lebens nur dann wirksam bestehen, wenn sie mit hintergebender Macht ausgestattet seien. Redner dankte Se. Majestät für die unermüdete Sorge um die Wohlfahrt der Nation und sprach die Hoffnung aus, daß Se. Majestät in dem wachsenden Wohlstande, in dem Bildungstande und dem Glücke eines freien und treuen Volkes einen legendösen Lohn finden möge. Hierauf erwiderte Se. Majestät der Kaiser etwa folgendes: Es freue ihn, wieder Gelegenheit zu haben, den Oberbürgermeister begrüßen zu können. Er komme von einem schönen militärischen Zuge zurück. Was er von den Truppen dieses Landes gesehen habe, habe ihn mit großer Befriedigung erfüllt, und er könne Se. Königl. Hoheit den Großherzog und das Land nur herzlich dazu beglückwünschen. Er sei tiefenfalls überzeugt, daß der Teil des germanischen deutschen Heeres, der dem Lande angehöre, an seinem Teil dazu beitragen werde, für den Frieden zu sorgen. Ehe die Theorien des ewigen Friedens zur allgemeinen Anwendung gelangen, werde noch manches Jahrhundert vergehen. Der Wunsch sei der sicherste Schutz des Friedens das Deutsche Reich und seine Fürsten und das von diesen geleitete Heer. Se. Majestät dankten dem Oberbürgermeister und den Bürgern der Stadt herzlich für den schönen Empfang. „Ich bin ja kein Fremdling hier, und bei dem nahen Verhältnis zwischen Se. Königl. Hoheit dem Großherzog und meinem Hause rechne ich mich auch zu den Jüngern.“ — Deutliche Hochrufe folgten der Rede des Kaisers. — Im Laufe des Festmahls brachte Se. Königl. Hoheit der Großherzog folgenden Trinkspruch aus: „Se. Majestät an dieser Stelle und bei diesem Anlaß werden begrüßt zu können, ist für mich und mein Haus eine ebenso große Ehre als Freude. Die Freude wird noch dadurch erhöht, daß Se. Majestät mit den Leistungen des 14. Armee-corps zufrieden gewesen sind und einen so glänzenden Ausspruch darüber gesprochen haben, der neuen Ehre und neue Kräfte der Tätigkeit bringen wird, die das Corps seit Jahren mit Hingebung, mit Freude und mit Fleiß durchzuführen gesucht. Der Leistungen vor Se. Majestät zeigen zu können, wird allen Teilen des Armee-corps von besonderer Ehre, von besonderem Vorzuge sein, und ich hoffe, daß auch die nächsten Tage die Jurisdictionen Se. Majestät erlangen werden. Ich kann aber von dieser Stelle aus nicht umhin, auch an die Vergangenheit zu denken. An der gleichen Stelle wurde uns stets die Ehre zu teil, Se. Majestät Großvater begrüßen und verehren zu können. Ihn verstanden wir, daß noch niemand so genau wie Se. Majestät, so vieles für die Armee, so vieles, was zum Glück des Soldaten gehört, zum Glück des Heeres, daß wir mit um so größerer Liebe und Bemühung Se. Majestät folgen, die Tradition fortzuführen und durch diese Tradition die Stärke des Heeres zu vergrößern und zu vermehren; und das ist kein Zweifel, daß der Geist des Offizierscorps die Stärke des Heeres ist. Möge es mir aber gestattet sein, Se. Majestät neue Wünsche auszusprechen für alles, was Se. Majestät unternimmt, um dem Heere neue Kraft und neue Bemühung zuzuführen und ihm den Geist zu erhalten, von dem wir eben sprachen. Möge Se. Majestät die ganze Kraft zu teil werden durch den himmlischen Vater, die notwendig ist, um ein so hohes, vielseitiges Amt mit der ganzen Liebe und Hingebung durchführen zu können, die Se. Majestät in sich empfinden, um das zu leisten, was wir heute sehen. In dieser Empfindung bringe ich Se. Majestät die Bitte dar, ein Hurra ausbringen zu dürfen im Namen meines Hauses, meines Landes und des XIV. Armee-corps. Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Hurra! Hurra! Hurra!“ Se. Majestät der Kaiser erwiderte: „Se. Königl. Hoheit wollen mir erhalten, von ganzem und tiefstem Herzen meinen Dank zu sagen für die freundlichen Wünsche, sowie meinen innigsten und herzlichsten Glückwunsch zu dem heutigen schönen, erfolgreichen Tage für das 14. Armee-corps, trotz aller eingetretenen Schwierigkeiten. Se. Königl. Hoheit haben die Güte gehabt, unsern Blick auf die Vergangenheit zu richten, und damit ist wohl gerade an dieser Stelle und in diesem Hause für uns alle eine Reihe von Bildern erschlossen, die uns allen das Herz schwer macht und das Auge frucht, wenn man daran denkt, wie vor 20 Jahren die Parade desselben Armee-corps von Feldmarschallenteils geführt und begleitet wurde, die nicht mehr sind, dem großen Kaiser, an der Spitze seines Regiments, das ich heute vorführen durfte,

Reinem seligen Vater, vom Sonnenglanz der Zukunft bekränzt, an der Spitze des Heines, und dem Sieger von Reich. Sie sind dahingegangen, wir sind zurückgeblieben, und uns liegt es ob, was sie uns hinterlassen, auch zu erhalten. In dieser Hinsicht schließt sich der heutige Paradedag würdig an die anderen, ein Stück für unser Volk und unser Land, und eine Mahnung für das Ausland, denn ob gold-rot, ob schwarz-rot, ob grün-weiß oder schwarz-weiß, so trägt sich Hählein an Hählein und bildet in seiner Gesamtheit einen Bazar, der um das goldene Panier unseres Reiches gelagert ist, um dasselbe zu schützen und zu sichern, und nicht zum Verrücken erblide ich mit Genugthuung das zweite Treffen, das in Gehalt der alten Krieger dem Paradedag zuseh, die noch die Ehre gehabt haben, unter unsern Vorzeichen zu stehen und der großen Tage des alten Reiches mit zu erleben. Daß dem aber so ist, verdanken wir dem Umstand, daß es dem großen Kaiser vergdant war, nach langjähriger Beschäftigung und Vorbereitungsarbeit die deutschen Fürsten zu finden, die ein Herz voll Begeisterung für die große Sache mitbrachten und sofort an seine Seite traten. Der sicherste Kitt für den Zusammenhalt unserer Vaterlande, das ist das verbindlichste Zusammenarbeiten unserer Fürsten und das Blut, das gemeinsam vergossen wurde auf dem Schlachtfelde. Möge denn das folgende Jahrhundert unser junges Reich und unser Heer in derselben Begeisterung haben, wie es der erste der große Kaiser und hinter ihm, und uns stets bewußt sein, daß wir dafür zu sorgen haben, die Religion zu schützen, die dem Volke erhalten bleiben soll, und für Sitte und Ordnung einzustehen. Mögen und immer deutsche Fürstinnen zur Seite stehen wie die große Kaiserin und ihre erlauchte Tochter, die die Red des Volkes mit liebender Hand überall lindern. Das wird auch im neuen Jahrhundert trotz aller neuen Geistes und Ideen die alte monarchische Treue bewahren, fester als Beispiel allen anderen Ländern. Ich neige mich in Ehrfurcht vor dem erhabenen Fürstensaar, das die Idee in langer Lebensarbeit zur Verwirklichung gebracht hat und das so seinem Lande und uns ein Vorbild geworden ist. Ich erhebe mein Glas mit den innigsten Wünschen für das Haus, das Land und das Armee-corps Se. Königl. Hoheit! Se. Königl. Hoheit der Großherzog Hurra! Hurra! Hurra!“

— Dem Stadtschultheiß Gauß in Stuttgart ist das folgende Kaiserliche Handschreiben zugegangen: „Ich kann die Stadt Stuttgart nicht verlassen, ohne Ihnen auszusprechen, wie sehr der mir bereitete Empfang mein Herz bewegt hat und wie aufrichtig ich es bedaure, daß die Kaiserin, Meine Gemahlin, sich nicht mit mir an den überaus wohlwollenden Kundgebungen ertheilen konnte. Ich erblide in der so sympathischen Begrüßung die Herdauer der mir hier schon vor sechs Jahren kundgegebenen Gesinnung treuer Liebe zu dem Landesherren und begeisterten Eingabe an das gemeinsame deutsche Vaterland. Es ist mir daher ein heiliges Bedürfnis, Meine liebste Befriedigung hierüber sowie Reinen warm empfundenen Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen, und ich bitte Sie, den Bewohnern der ichönen Stadt Stuttgart hiervon Kenntnis zu geben.“

Stuttgart, den 8. September 1899.
An den Stadtschultheiß der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Se. Königl. Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden begibt morgen, den 9. September, seinen 73. Geburtstag dem nahen Anwesenenden unserer Kaiserfamilie und treuen Bundesfürsten bringt im ersten Bezirk mit den Unterthanen des durch die höchsten Regentenwörden ausgezeichneten Herrscher das ganze deutsche Volk die innigsten Glückwünsche dar. Der Tag erhält diesmal Glanz und Bedeutung besonders dadurch, daß Se. Majestät der Kaiser und eine Reihe deutscher Bundesfürsten um den erlauchten Souverän der badischen Lande versammelt sind.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Erklärung: „Wir sind ermächtigt, nachstehend die Erklärungen zu wiederholen, welche hinsichtlich des französischen Hauptmanns Dreyfus die Kaiserl. Regierung, bei lokaler Beobachtung der einer fremden inneren Angelegenheit gegenüber gebotenen Zurückhaltung, zur Wahrung ihrer eigenen Würde und zur Erfüllung einer Pflicht der Menschlichkeit abgegeben hat.“

Der Kaiserliche Vizekanzler bei der französischen Republik, Herr Ritter v. Dornburg, hat nach Einholung der Allerhöchsten Befehle Se. Majestät des Kaisers im Dezember 1894 und Januar 1895 dem Minister des Auswärtigen, Herrn Hanotaux, dem Reichspräsidenten Herrn Dreyfus und dem Präsidenten der Republik, Herrn Casimir-Perier, wiederholt Erklärungen abgegeben, daß die Kaiserliche Hofstelle in Frankreich niemals, weder direkt noch indirekt, irgendwelche Beziehungen zum Hauptmann Dreyfus unterhalten hat.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Bülow, hat am 24. Januar 1898 in der Budgetkommission des Deutschen Reichstags folgende Erklärung abgegeben: „Ich erkläre auf das Allerbestimmteste, daß zwischen dem gegenwärtig auf der Teufelsinsel befindlichen fran-

zösischen Offizier Dreyfus und irgend welchen deutschen Organen Beziehungen oder Verbindungen irgend welcher Art niemals bestanden haben.“

— In dem, wie schon angeführt, bevorstehenden Arbeiten des Bundesrats an der Durchführung des neuen Invalidenversicherungsgesetzes wird auch eine Anweisung über das Verfahren und die Einrichtung der Sammelarten gegeben, zu deren Anlegung nach dem neuen Gesetz die Versicherungsanstalten befugt sind. Es ist anzunehmen, daß die Anhalten von dieser Befugnis in umfösendem Maße Gebrauch machen werden. Bekanntlich müssen die zur Einrichtung der Beiträge bezug zum Einleihen der Karten verwendeten Quittungslatten der Versicherungsanstalt des Bezirkes überwiesen werden, deren Namen sie tragen. Nun müßten die Anhalten dieser Art diese Karten aufbewahren, und die Sammlungen (Konten) zu übertragen und diese an Stelle der Einzelkunden aufzubewahren, die letzteren aber zu vernichten. Es wird dadurch erreicht werden, daß nicht mehr für jeden Versicherungsnehmer ein Kasten eine Urkunde zur Aufbewahrung gelangt, sondern daß für jeden Versicherungsnehmer während der ganzen Zeit seiner Versicherung nur ein Konto geführt zu werden braucht. Ebenso wie feinerzeit der Bundesrat die Einrichtung der Quittungslatten bestimmt hat, wird er auch über die der Sammelarten Anweisung treffen müssen. Da weiter anzunehmen ist, daß die Anhalten schon von Beginn des nächsten Jahres ab von der gesetzlichen Befugnis Gebrauch machen werden, so folgt daraus, daß der Bundesrat diese Arbeit noch im nächsten Herbst zum Abschluß bringen dürfte.

— Nach etwas mehr als zwei Monaten wird der Reichstag seine im Beginn des Sommers abgetroffenen Beratungen wieder aufnehmen. Es ist deshalb natürlich, wenn in den gewerblichen Kreisen den kaum bevorstehenden Entscheidungen jetzt wieder lebhaftes Interesse entgegengebracht und mancher Gegenstand des Reichstagspensums erörtert wird. Unter den Fragen, welche dabei in letzter Zeit im Vordergrund stehen, nimmt die der Erweiterung der Kompetenz der Gewerbeämter als Einigungsämter, die ohne Anrufung der streitenden Parteien für die Beilegung von Streitigkeiten wirken sollen, eine besondere Stelle ein. Hierzu bemerkt die „V. Pol. Woch.“: „Bekanntlich ist diese Anweisung aus der Mitte des Reichstags gegeben. Fast überall aber, wo die Frage in gewerblichen Kreisen zur Erörterung gelangt ist, hat man sich energisch dagegen erklärt. Man ersieht daraus, in wie geringer Föhlung die Anträge des Bundesrats mit den Meinungen der Praxis stehen. Die bisherige Tätigkeit der Gewerbeämter als Einigungsämter ermutigt durchaus nicht zu einer Erweiterung ihrer Kompetenzen auf diesem Gebiete. Nur zu häufig hat man es erlebt, daß, wenn der Spruch des Einigungsamtes dem Arbeiter nicht gefiel, diese sich einfach an ihn nicht begeben. Das würde auch, wenn dem Einigungsamte das Recht beigelegt würde, die streitenden Parteien mit Zwangsmitteln zum Erscheinen zu veranlassen, nicht anders werden. Was die formalen Anforderungen nützen sollen, ist deshalb nicht einzusehen. Den Einigungsämtern aber die Rolle der entscheidenden Instanz mit Zwangsbefugnis beizulegen, daran denkt wohl niemand, der da weiß, wie wenig diese Kommit in der Lage sind, alle bei den Streitigkeiten obwaltenden Momente zu übersehen. In den meisten gewerblichen Kreisen besteht die Überzeugung vor, man solle die streitenden Parteien ihre wirtschaftlichen Kämpfe unter sich auslämpfen lassen, die Einmischung jedes Dritten sei überflüssig oder gar gefährlich. Es ist zu hoffen, daß sich auch die deutsche Gesetzgebung auf diesen Standpunkt stellt und nicht einem sozialpolitischen Dilettantismus zu Liebe zu einer Art von Abminderung der Stempelsteuer betrachten werden konnte.“

— Die Zoll- und Steuertraktanten zeigen im Rechnungsjahre 1898 nach dem jüngsten statistischen Vierteljahrsbericht eine recht erhebliche Zunahme. Es sind 31090 Straffälle anhängig geworden gegen 29763 im vorausgehenden Jahre. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf die Straffälle in Beziehung auf die Branntweinsteuer, deren Zahl von 5098 auf 6227 zugenommen ist. Auch die Straffälle in Beziehung auf das Reichs-Hempelpflichtgesetz sind von 2692 auf 2820 zugenommen. Die Straffälle in Beziehung auf Zölle zeigen eine Zunahme von 16050 auf 17068. Zurückgegangen sind die Straffälle in Beziehung auf die Ein-, Aus- und Durchfuhrerzölle (627 gegen 808), auf die Judikatur (165 gegen 173), Salzabgaben (795 gegen 918), Tabaksteuer (1341 gegen 2025), Ubergangsabgaben (1011 gegen 1056). Die Straffälle in Beziehung auf die Brauerei sind von 2229 auf 2208 gefallen, in Preußen aber von 699 auf 751 zugenommen. Wegen Verdrängung sind im ganzen 15237 Personen verurteilt worden gegen

13897 im Jahre 1897, wegen Ordnungswidrigkeit 16253 gegen 15062. Der Betrag der hinterzogenen Gefälle betrug 103547 gegen 129146, der der erlassenen Geldstrafen 904343 gegen 529130 M.

— Kiel. Das italienische Schulschiff „Giovio Gioja“ und der Aviso „Custozza“ sind hier eingetroffen und werden mit den anwesenden Kriegsschiffen den Salu.

— Mainz. Der 14. deutsche Anwaltsdag, zu welchem etwa 500 Anwälte aus allen Teilen Deutschlands erschienen sind, ist gestern hier eröffnet worden. Justizminister Dr. Dittmar begrüßte die Versammlung. Auf Antrag des Justizrats Dr. Goldschmidt, Berlin, beschloß der Anwaltsdag mit Rücksicht auf das bürgerliche Gesetzbuch eine halbjährige Neuregelung des juristischen Universitätsstudiums, des Vorbereitungsdienstes und des Prüfungswesens im Wege der Reichsgesetzgebung zu empfehlen. Ferner wurde die Schaffung eines einheitlichen deutschen Wasser- und Bergrechts als notwendig bezeichnet. Nach Erledigung einiger anderer Fragen wurde der Anwaltsdag geschlossen.

— Osterreich-Ungarn.

— Teplitz. Vorgestern Abend versammelten sich gegen 1500 Personen auf dem Marktplatz und zogen von da auf den Schulplatz, wo Führer der Sozialdemokraten und Deutschnationalen sie aufzuforderten, sich zu zerstreuen. Später sammelten sich auf dem Marktplatz wieder etwa 500 Personen an, die unter Beschrei gegen das Stadthaus zogen. Die Polizei schritt ein und räumte den Platz. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Frankreich.

— Paris. Präsident Loubet ist gestern nachmittag hierher zurückgekehrt.

— Eine Sonderausgabe des „Figaro“ meldet, Labore sei angeführt des glänzenden Waidopers von Demange entlassen, nur wenige Minuten zu sprechen. Zweifellos werde heute mittag das Urteil gefällt werden.

— Der ehemalige Gouverneur von Madagaskar Lerocqge richtete an den Präsidenten des Kriegserichts in Rennes Jouvast einen Brief, in dem er den Hauptmann Jouvast gegen die Anschuldigungen Recies verteidigt.

— Mehrere Deputierte der Rechten, die von de Ramel einberufen waren, traten gestern nachmittag im Palais Bourbon zusammen, um über die politische Lage, insbesondere betrefis der Einberufung des Staatsgerichtshofes zu beraten. Sie beschloßen, sich in Vernehmung zu erklären, und wählten ein Bureau, dem de Ramel, Cassagnac und Codin angehören.

— Nach einer Meldung aus San Paolo de Loanda wurde gestern die Hauptlinie der Transatlantischen Eisenbahn von Ambora nach Lucalla in Gegenwart der Behörden eröffnet.

— Rennes. Prozeß Dreyfus. Die Sitzung wurde um 6 Uhr 35 Min. eröffnet. In dem Saale war überaus zahlreiches Publikum anwesend. Dreyfus schien vollständig ruhig. Demange ergriß das Wort zu seiner Verteidigungsvrede. Er legte zunächst Wert darauf, Verantwortung gegen das Wort eines Zeugen einzulegen, der sich nicht geäußert habe, zu sagen: die Kerkeren eintritt, d. h. wer an die Unschuld von Dreyfus glaubt, der geht gegen die Arme und das Vaterland vor. „Weiter ich“, fuhr Demange fort, „nach Labore werden hier leben, wenn diese Worte wahr wären. An dem Tage, wo ich die Folge der politischen Verhältnisse sein, so all das in Gefahr kam, wo ich seit meiner Kindheit aufwuchs und lieben lernte, — ich, der Franzose, der Soldatensohn, — ach! da hand ich alle Oculen aus! (Bezeugung) Ohne mich um Rat, Haß und Verleumdungen zu kümmern, trat ich meine Pflicht, die auch die Jünger ist, und die nach Gerechtigkeits verlange“ (Bezeugung) „Heute“, fuhr Demange fort, „wo der Kolossalstol Dreyfus vor Sie gestellt hat, liegt es dem öffentlichen Ankläger ob, den Schuldbeweis zu liefern. Man will uns vor, daß wir den Unschuldbeweis nicht erbracht hätten; allein das war nicht unsere Aufgabe. Der Bericht hat nicht zwischen Oberhaupt und Dreyfus zu wählen; nein! was nötig ist, ist, daß Sie die ganz und offensündliche Unschuld Dreyfus' verurteilen. Sie sind nicht weniger loyal als die Richter von 1894; deren Überzeugung bildete sich auf Grund des Vorderwurde; hätten diese aber die Ehre von Oberhaupt gesehen, so würden sie anders geurteilt haben.“ Der Verteidiger erinnerte sodann an die Unschuldbewertungen des Angeklagten und verließ von ihm während der Sitzung keine Worte. „Das ist nicht die Stimme meines Jenseits“, sagte er, „wie er allein in seiner Gruft mit sich selber redet.“ Dann sprach Demange davon, daß Dreyfus stets die Hoffnung bewahrt habe, daß ihm Gerechtigkeit widerfahren werde. Er verlas ein Schreiben, in dem sich Dreyfus darüber beklagt, daß man ihn nach den Vorurteilen der Collocentralkräfte lebe. Demange verlas alddann Briefe von Dreyfus, in denen er seine Unschuld beteuert und Gerechtigkeit im Namen

gekammtes Motiv ausgesprochen. In der That handelt der Roman Schicksale, Persönlichkeiten und Zustände, die unser unmittelbares und tiefstes Teilnehmen mit ertrüßt sind. Die Tage König Eduards II. von England, der Niederlage von Barnsdurn gegen Robert Bruce und seine Schotten, der tragische Untergang des Grafen Thomas von Lancaster in den Wirren englischer Hof- und Adelskämpfe liegen uns fern, und der Verfasser, der sichtlich die Wechselwelle von Glanz und Elend, von Größe und Verfall, von hohem Sieg und tiefem Sturz berichtet, wie es Chronik und Ballade thun, vermag die Stoffmasse und das bunte Durcheinander der Uebelthaten nur in einigen Partien seines Romans zu beleben und zu erheben. So kann der Roman als ernsthafte Unterhaltungsliteratur auf dem Hintergrund religiöser Gesinnung gelten, aber zu höchster Wirkung erhebt er sich nicht.

— Wollte sich irgendwo die geradezu ungeheuren Gegensätze in der Erzählungslust der Gegenwart kurz und rauh vor Augen bringen, so brauchte er nur in unmittelbarer Folge den vorgenannten historischen Roman und den modernen Roman „Des Gesetzes Erfüllung“ von Karl Gernberg (Dresden und Leipzig, Verlag von Carl Reißner, 1899) zu lesen. Die Motive des Romans sind die alten, vielgebrauchten, die Gehalten des Lebens, und doch ist ein Zug von Modernität in dem Ganzen, der von der Trauung des jungen Rüstlers Manuel Sewald bis zu der Scene im Eisenbahntunnel reicht, in der der „Welt“ sein verlassenes und verratenes Weib dem Eisenbahnzug, unter dessen Räder sie sich werfen wollte, gerade noch entzinkt. Die vier Figuren Man. Sewald, seine arme Julie, Eber Cornelius und der alte Fürst sind und schon so oft begegnet, daß wir immer im voraus wissen, was sie thun werden. Die edle Eber Cornelius, die sich sichtlich der Kunst unwürdig und zur morgantischen Gemahlin eines Fürsten bestimmt glaubt, der Rüstler Manuel Sewald, der mit dem Jarrathustra sprach: „Wohl drach ich die Ehe, aber gerath drach die

Ehe mich“ sein liebreiches Weib bis an den Rand des Wahnsinns treibt, der alte Fürst, der, fast Liebe, Kunst, Jugend und Schönheit an seine Seite zu rufen und seinen Lebensabend zu einem heiteren und glücklichen zu gestalten, sich in Präulien Eber, Gräfin von Waldheim in so, eine Juchträte zu binden scheint, und endlich diese arme thürische Julie, die sich für Glück und Größe ihres Gatten opfern will, wie weiland Charlotte Stieglitz und genau so unsonst wie diese, es ist ein hergedröhtes, zur Zeit möder beliedetes Kartenspiel. Und was das Verlebensste an der ganzen Erzählung ist, Julie wird der Tod des Rüstlers durch den Schnelzug nur erlöst, nicht weil sie die tiefere, die reiner, die liebevollere Natur ist, nicht weil Manuel sein Unrecht begreift, weil eine elementare Empfindung seiner Pflicht ihn überkommt. — Gott bemahre, nein, weil sie Gedächtnis macht, weil Präulien Eber von ihr sagt: „Sie ist eine große Rüstlerin. Wenn einmal ihr Talent Luft und Licht haben wird, läßt sie sich nicht um die Weiber herum treiben, im ganzen hat man den Eindruck, daß alle diese Heiden und Heldinnen, die so viel von ihrem Talent reden, keins haben. Im einzelnen ist vieles in dem Roman sehr beobachtet, ganz hübsch ausgeführt.“

— Einmal breist und langatmig, aber nicht ohne eine frauenhafte Sauberkeit und Sicherheit der Erzählung stellt sich der Roman „Die chinesische Mauer“ von Marie Bernhardt (Berlin, Alfred Schall, Berlin der Bücherfreunde) dar. Für einen Einbänder von 510 Seiten entspricht der geistige Hintergrund der Breite der Ausführung nicht ganz, es ist doch nur ein Stück abgetrenntes Leben, Sonderlingsleben, und daraus entspringender Schicksale und Menschenentwicklungen, um die es sich handelt. Doch auch hinter der „Chinesischen Mauer“, einer trotigen Abwehr von der Welt, die Mannigfaltigkeit des Lebens sich erneuert und die Gegensätze, die in der Natur liegen, zu Tage treten, wird mit Lebendigkeit widergegeben; im

übrigen zeigen und Gehalten und Motive des Romans nur in mäßige Wirkendheit, es fehlt ein etwas, das wir selbst in der kleinsten Geschichte ungern missen: eigene Empfindung des Lebens.

— Auf völlig andern Boden der Erzählung und ihres Zwecks gelangen wir mit dem Geschichtsbuch „Lautes und Leises“ von Max Dreyer (Leipzig bei Georg Heinrich Neper, 1899), das mit Titelhilfen von Franz Oppich, in zweiter Auflage vorliegt. Von den vier Geschichten des hübschen Bandes, „Vater und Sohn“, „Vater Helms“, „Eva“ und „Mutter Thobe“ möchten wir der ersten und letzten den Vorrang geben, obgleich alle vier sich durch ferliche Vertiefung und die Fähigkeit auszeichnen, mitten in der Schilderung der gemöhnlichsten Vorgänge das Gemüthleben mit all seinen Bewegungen und blühenden Wandlungen zu Tage zu bringen. Die Geschichten „Vater Helms“ und „Eva“ gehen, wie auf Wasserflut, an der Grenze des Möglichen hin, aber richtig, eigenenthümliches Leben und der ganz elementarer Naturimmung ist auch in ihnen. Es sind nachdeutsche Menschenbilder, die der Verfasser in seinen Geschichten zeichnet, ein Zusammenstoß und eine Veröhnung wie zwischen dem alten Obelmann und seinem Parner in „Vater Helms“, ein Verhältnis wie zwischen der alten Dorfmetrin und ihrem „Janz“, ihren Studenten in „Mutter Thobe“ setzt niederdeutsche Naturen und Lebensverhältnisse voraus. Die Prachtigkeit der Erzählungen entbehrt, verbietet volles Lob, man atmet die Luft gesunden, echten Lebens, zu dem eben auch ein Stück Resignation gehört.

— Eine rein poetische Gabe erhalten wir in dem im gleichen Verlag erschienenen „Lezten Alpenrosen“, Erzählungen aus den Tiroler Bergen von Adolf Pichler, dessen „Gesammelte Erzählungen“ mit diesen beiden Bänden um einige vorzügliche Stücke vermehrt werden. Es wärs schwer, zu sagen, welcher von diesen sechs Er-

zählungen „Die bekümmte Waiderschiff“, „In der grünen Vertikal“, „Der Jäger“, „Die Braut von Rosenthal“, „Der Riesenföhr“ und „Der Einsiedler“ man den Preis zuerkennen sollte. In der Anlage und Durchführung seiner Erzählungen zeigt Pichler eine gewisse Bemühtigkeit mit St. Reuter, H. Hansjohel und anderen volkstümlichen Romanisten, doch er läßt das Gedicht vielfach aus seinen persönlichen Erinnerungen hervorgehen, bringt sich selbst in eine persönliche Bezug dazu und durchdringt das eigentliche Gang seiner Geschichte mit Episoden und Seitenblicken. Aber Konflikte, Gehalten und Stimmungen kommen trotz dem rein zur Erzählung. Das heimische Leben in den „Lezten Alpenrosen“ hält sich ziemlich an die Gegenwart, im „Einsiedler“ verbindet sich mit dem Eintrüben in 1809, die sich in stürzlichen Urdämonien heften und in der Uebelthaten nahezu aller tirolischen Familien nach dem Gemüthlichen Platz einnehmen. „Der Riesenföhr“ knüpft halb im Scherz, halb im Ernst an die tirolische Riesenlage an. Der Held kommt aus dem alten Bauernadel der Kustaln, die von Völkerverwundungen her frei auf ihrem Fuß gefesselt haben. „Der jüngste der neun Helden“ — denn diese Kustaln haben die Kisten erlöst und die tüftigen Sonnen des Unterirtdes rot-funden und die tüftigen Sonnen des Unterirtdes rot-funden — der Riese von Dornauberg wollte ihm die Ehe geben und forderte ihn. Als sie aufeinander los-traten, stürzte der Boden, sie kämpften die Tassen, als träten sie Saurekneten ein; endlich wurde der von Dornauberg gemortet; sein Fall erschütterte die Erde so, daß gegenüber von Brigg ein Felsen losbrach und das Thal mit seinen Tälern befruchtete. Die Tochter des Kustalner war das schönste Riesenkind meum. So geschähe einem Jüthaler Tuden danach, und er müßte nicht; sie wollte ihm ein Weib geben und bräute ihn dabei in ihren Armen platt wie einen Hahnenfuß. Das sind die Kisten unserer Fremden.“ Zu Ehren dieser Abstammung ist denn auch der jüngste Kustaln ein ge-

einer Frau und Kinder fordert. Aus allen diesen Zeilen... Die Minister und Generale haben die Schuld des Angeklagten bezeugt...

betreffs, die man Dreyfus zuschreibe und die übrigens nicht einmal förmlich bezeugt seien... Demange sprach in dieser Hinsicht vor der Lokalität...

Großbritannien. London. Der gestrige Rabinetttag dauerte 2 1/2 Stunden... Die Minister waren im gestrigen Rabinetttag...

Portugal. Lissabon. Das Amtsblatt der portugiesischen Regierung veröffentlicht eine königliche Verordnung... Die Professoren Ricardo Jorge und Pestun beauftragt...

Russland. St. Petersburg. Zu Ehren der Mitglieder des Internationalen geologischen Komitees fand Donnerstag Abend in der geographischen Gesellschaft eine Feier statt...

weiden die von Berlin und anderen Großstädten nur unwesentlich ab. Der Landchaftsmaler Theodor Baron, Direktor der Akademie in Rom...

durchzuführen seien und weiß darauf hin, daß die Forderungen des russischen Lebens die Vermehrung der verschiedenen Arten von Fischen notwendig machen.

Serbien. Belgrad. Der Prozeß gegen die in der Attentats- und Hochverratsangelegenheit Angeklagten hat gestern früh begonnen... Der Prozeß gegen die in der Attentats- und Hochverratsangelegenheit Angeklagten...

Washington. (Melbung des „Neuerischen Bureau“) Infolge der Melbung, welche das Staatsdepartement über die Lage in Venezuela erhalten hat... Der heilige venezolanische Geschäftsträger erhielt von seiner Regierung eine Depesche...

Nien. (Melbung des „Neuerischen Bureau“) Das 19. Infanterie-Regiment und die 21. Feldbatterie werden sich am 18. September mit einem Feldlazarett von Secudarabad nach Sudafrica begeben.

Statistik und Volkswirtschaft. * Berlin, 9. September. (Tel.) Die Feldbahn auf die 2 1/2. Franzfurter Stadtbahn wurde vorhin fertig nach Eröffnung geschlossen...

Eingefandenes. Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S. Fabrikation feinsten Präzisions-Taschenuhren nach erster Qualität mit Sternwarten-Regulierung.

mannt, der nach dem Notizen Milanowitsch die Anführer der Radikalen geteilt habe. Andererseits habe sich Simitsch als Chef des radikalen Kabinetts am 17. Mai 1897 an den serbischen Gesandten in St. Petersburg, Grunich, in einem bei den Alten beifälligen Schreiben gewandt...

Washington. (Melbung des „Neuerischen Bureau“) Infolge der Melbung, welche das Staatsdepartement über die Lage in Venezuela erhalten hat, ist der Kreuzer „Detroit“ von Philadelphia nach La Guayra abgegangen...

Nien. (Melbung des „Neuerischen Bureau“) Das 19. Infanterie-Regiment und die 21. Feldbatterie werden sich am 18. September mit einem Feldlazarett von Secudarabad nach Sudafrica begeben.

Statistik und Volkswirtschaft. * Berlin, 9. September. (Tel.) Die Feldbahn auf die 2 1/2. Franzfurter Stadtbahn wurde vorhin fertig nach Eröffnung geschlossen...

Eingefandenes. Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S. Fabrikation feinsten Präzisions-Taschenuhren nach erster Qualität mit Sternwarten-Regulierung.

Blauenstein als „Herzog von Ferrara“ und Hen. Brückse als „Antonio Montecarlo“ bildet den zweiten Teil der Feie.

Am Montag, den 11. September stattfindenden Aufführung von H. Wagner's „Götterdämmerung“ — der fünfzigsten seit dem ersten Erscheinen der Werke auf der Dresdener Hofbühne — erregt der Wagner-Cyclus in der Königl. Opernhäuser seinen Höhepunkt...

In der Königl. Schauspielhalle wird Montag, den 11. September, mit Hrn. Richard in der Titelrolle die Oper „Sappho“ aufgeführt.

Am Montag, den 11. September, geht in der Königl. Schauspielhalle das Dramatische Märchenspiel „Es war einmal“, deutsch von Schiller, in nachstehender Besetzung neu einstudiert in Szene...

Am Montag, den 11. September, geht in der Königl. Schauspielhalle das Dramatische Märchenspiel „Es war einmal“, deutsch von Schiller, in nachstehender Besetzung neu einstudiert in Szene...

Zoologischer Garten.

Verlängert bis mit 19. September:
**Auftreten der Sioux-Indianer
und Cowboys.**

Vorstellungen: Tägl. Nachm. 4 u. 6 Uhr. Sonn- und Feiertage 2 Vorstellungen. Tribünen-Steckplätze: 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder.

Morgen Sonntag, den 10. September
Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.
Son. Nachm. 5 Uhr an
Grosses Militär-Concert.
Die Direction.

Central-Theater.

Täglich Vorstellung abends 7 1/2 Uhr. — Sonn- und Feiertage 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr ermäßigter Preis, abends 7 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

- Mlle. Polaire chanteuse excentrique.
- Robinson Baker-Trio Hoch- und Fernspringer.
- Aquamarinoff mit seiner kleinrussischen Truppe.
- The Nishihama-Truppe Japanische Gaukler.
- Richard Waldemar Wiener Original-Komiker.
- La Roland in her Illuminated Dancer

und das andere grosse Eröffnungs-Programm.

Victoria-Salon.

Die nordische Venus
Dagmar Hansen.
Antonios S. Lilliputano.
Les Freyde, bairisch. Knechtchen-Tanz.
Die 3 afrie. Tiger-Grauen.
Humorist Paul Haeker. „Der Knautthierbaron“
und das grosse Eröffnungs-Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Vorverkauf täglich von 9 Uhr an im Schilde.
Sonntag 2 Vorstellungen: 1/4 4 Uhr (keine Preise) u. 1/4 8 Uhr (gewöhnl. Preise).
Im Saal: Virtuosen-Geselle „Socozza“, Carl Thieme.

Waldschlösschen-Terrasse.

Morgen Sonntag, den 10. September:
Menu 1.25 von 12-2 Uhr.
Königin-Suppe.
Schleie blau mit Butter.
Hamburger Kalbsbrücken mit Mischungsmüse.
Rehrücken.
Salat oder Compot.
Apfelstrudel
oder: Butter und Käse
oder: Kaffee.

Grosses Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Hochachtungsvoll
Herm. Hoffmeister.

Echte Perser-Teppiche
Türkische, Indische, Japaner etc.
Größtes Lager. Niedrigste Preise. Reelle Bedienung.
Joh. Georg Pohle,
Dresden-A., Struvestrasse 7.

Bürgerwiese 13,
zügliche und vornehmste Wohnanlage, ist per 1. October die vollständig neu vorgesehene
II. Etage,
bestehend aus 12 prächtigen Zimmern, 2 hellen Vorgärten, 1 Kabinett, 1 Koffen, 1 Küche, 1 Speisekammer, 2 Keller und 1 Boden, für jährlich 3000 Mk. zu vermieten.
Näheres beliebtig Portiere nach.

Gardinen A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, Stores.
König-Johann-Strasse 9.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden
mit Abteilungen
1899
Lukas Granach — Porzellan — Kunstgewerbe
20. April bis incl. 24. September. Geöffnet von früh 9 Uhr bis 7 Uhr Abends.
Eintrittspreis 1 Mark. — Von 7 1/2 Uhr abends ab 50 Pf. (Konzert im Park.)

Gebrüder Risse — Dresden
Fernastr. 1, 685. im Hauptbahnhof. Fernspr. 1, 485. 871
120 Stück M. 5,70
Nach Auswärts bei 500 St. fr.
Fagon. Nachnahme.

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.
Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.,
Poststr.

Bibliothek und Lesezimmer der Hege-Stiftung
werden von und mit Montag, den 11. bis mit Sonnabend,
den 23. September
wegen vorzunehmender Reparaturarbeiten
geschlossen bleiben.

Augenarzt Dr. Pautynski,
Sidonien-Strasse 14
von der Reise zurück.

Waldschlösschen-Terrasse.
Telephon Amt II 2586. Telephon Amt II 2586.
Erstes und größtes
Garten-Etablissement der Residenz
mit dem schönsten Blick auf ganz Dresden.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Diners täglich von 12—2 Uhr zu 1,25 M. und höher.
Echte Biere, Weine nur erster Firmen, K. Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.
Im zahlreichem Besuch beliebt
Hermann Hoffmeister.

Weinrestaurant
der Weingrosshandlung
H. Schönrock's Nachfolger,
Dresden,
Wilsdruffer Strasse 14, pt. n. I. Et.
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

MAGGI
Original-Frischebrot zu 25 Pf. werden zu 26 Pf. verkauft zu 66 Pf. zu 45 Pf. und die zu M. 1,10 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.
Carl Wartner, Struve-Strasse 7.

**Königl. Sächs. Militär-Ordnungs-
Sachsenstiftung.**
Hauptgeschäftlicher Arbeitsnachweis für
gehobene Soldaten. Geschäftsbüro an
Königlichen Etagen der Königsplatz-
mannschaften. Die Adresse lautet:
„An die Sachsenstiftung.“

Tageskalender.
Sonntag, den 10. September.
Königliches Opernhaus.
Die Africanerin. Große Oper in
fünf Akten von Eugen Scribe. Deutsch
von Humbert. Auff. von Giacomo
Freyberger. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.
Montag: 10. Vorstellung des Wagner-
Cyclus: Wälder-Oper. Dritter
Tag und der Festtag: Der Ring
des Nibelungen. Von Richard Wagner.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Waldschlösschen. Dienstag: Carmen.
(Anfang 7 Uhr) — Mittwoch: Der Zigeuner.
(Anfang 7 1/2 Uhr) — Donnerstag: Der
Wagner. Sächsische Bauernoper. (An-
fang 7 1/2 Uhr) — Freitag: Margarethe.
(Anfang 7 Uhr) — Samstag: Orestes.
(Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Barbier.

Residententheater.
Johann Strauß-Gesellschaft zum Gedächtnis
von Johann Strauß: Saisonaler Preis-
von Georg Jürgens. Wen einhabert.
Der Saisonalpreis. Große Operette
in drei Akten nach einer Erzählung des
Karl Haffner von J. Schimper. Auff.
von Johann Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 11 Uhr.

Panorama International.
Königsplatz 20, I (Drei Böden). Geöffnet
von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.
Diese Woche:
Neu! Zum ersten Male! 11. Nov.:
Rom (höchst sehenswerthe
Reise)
Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Bekanntmachung.
Die Northern Assurance
Company in London hat, nachdem
der bisherige Bevollmächtigte für das
Königreich Sachsen, Herr Ferd. Grodzmann
in Dresden, die Vertretung niedergelegt
hat, den Unterzeichneten zum Bevoll-
mächtigten ernannt und deren Ver-
ständigen Sitz von Dresden nach Leipzig
verlegt.
Leipzig, am 7. September 1899.
Neumann 28.
8359 **H. J. Hansen.**

Siebig
Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT!
Jodlieb
wenn jeder auf die Marke achtet in kleineren Packungen

Nagelpfleg-Necessaires
von Gebr. Simon, Berlin,
die besten der Gattung,
feiner Gebr. Simon's Gesichtsmaschinen-
Apparate officirte zu Originalpreisen
Max Schiller, Schloßstr. 2.

Oberhemden
in bester Ausführung empfiehlt
Julius Kaiser
Bäcker-Magazin 8140
38 Prager Strasse 38

Tausende treuer Kunden bezeugen:
Poelko's Apfelwein
ist der Beste.
Versand in unerreichter Güte.
Von 30 Liter aufwärts 4 50 Pf. Auswärts
4 70 Pf. per Liter excl. Geb. ab hier.
Ferd. Poelko, Guben
Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille
für 1874 (Apfelwein)
Ordnungsnummer 10000 Norddeutsch.

Hartmann & Ebert
Inhaber der Königl. Preuss. Bauverwaltung
Victoriastrasse 28/30.
Kunstgewerbliches Etablissement
ersten Ranges
Gesamt-Wohnungs-Einrichtung.
Moderne Möbel. * Uebernahme von Umzügen.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: von Paul
Fiedler in Dresden; von Richard Geisel
in Hildesheim.
Verlobt: Dr. Julius Lehner in
Dresden mit Fräulein Anna Schreiber in
Chemnitz; Dr. Gustav Wladar, königl.
Regierungsrath in Chemnitz, mit
Fräulein Helene Wollmann in Hannover-Wald-
hausen.
Vermählt: Dr. Karl Voss mit Fräulein
Margarethe Klemm in Dresden; Dr. Ernst
Habel in Heiligenberg i. H. mit Fräulein
Helene Dornath in Chemnitz; Dr. Paul
Ullrich mit Fräulein Marie Drey in
Hildesheim; Dr. Max Wibrich in Chemnitz mit
Fräulein Margarethe Kersch in Heiligenberg;
Dr. Dr. phil. Otto Jersch mit Fräulein
Helene Kersch in Leipzig; Dr. Paul
Wagner mit Fräulein Sophie Richter in
Wiesbaden i. H.
Verstorben: Dr. Friedrich Carl Friedrich
Ludwig Otto Schick (76 J.) in Wiesbaden

Dr. med. Max Mann
Grete Mann
geb. Fintel
Vermählt.
8363

Max Müller,
Regierungshausmeister
Elise Müller
geb. Schramm
Vermählte.
Dresden, 7. Sept. 1899. 8370

Am 7. September erkrankte im 81. Lebensjahre zu Hannover
unser liebe theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester
und Schwägerin
Frau Auguste Blohm,
geb. Dornemann.
Dies zeigt sich bereits im Namen der Hinterbliebenen nur hierdurch an
Julius Blohm
Generalmajor i. R.
8361
Diesen zwei Beilagen.

Der „Gaulois“ behauptete, der Rädtrist Galliste werde verurteilt durch die Weigerung des Obersten Jousaif, den Urtheilsspruch hinauszuschieben.

Paris, 9. September. Zu der gestern veröffentlichten Auslassung des „Reichsanzeigers“ schreibt der „Gaulois“: Einige Staatsräthe haben schon gefunden und erklärt, daß man dem Kurlande niemals glauben dürfe; denn man könne diejenigen nicht verurteilen lassen, aus deren Berechnen man Nutzen gezogen habe.

Neues, 9. September. Dreyfus-Prozess. Die für den letzten Sitzungstag angekündigten Vorbehalte zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt und im Sitzungssaal sind getroffen. Die Hauptstrafen, insbesondere die Umgehung des Lycums, die Prüden, der Bahnhofs, der Platz vor dem Militärklub und die Handbühnen sind militärisch besetzt.

Neues, 9. September. (Vormeldung.) Nach Beendigung des Plaidoyers Demanges wurde die Sitzung auf drei Stunden unterbrochen. Der Kommissar wird dem Verteidiger antworten. Labort verjagt auf das Wort.

St. Petersburg, 9. September. In Ergänzung früherer Mittheilungen macht die Antisepsis-Kommission bekannt, daß in dem Dorf Kolobowka und in der Umgebung desselben seit dem 22. August (n. St.) keine neuen Erkrankungen vorgekommen sind.

Einla, 9. September. Die Truppen, die schon Verzeitschaftsbesche ertheilt, empfangen nunmehr Befehl zur Einschiffung nach Südafrika. Man erwartet, daß das erste Regiment binnen zehn Tagen aufbricht.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Karlruhe, 9. September. Se. Majestät der Kaiser begab sich 6 Uhr 10 Min. mit Sonderzug ins Wandersgelande, um den ersten Zusammenstoß der Truppen beizumessen. Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs von Baden fand in der Schloßkirche ein Gottesdienst statt. Später hielt der Großherzog die Gratulationskur ab. Se. Majestät der Königin von Sachsen sind 12 Uhr abgereist.

Paris, 9. September. Die verlannte, ist der Reichskriegsrat beauftragt worden, die gestrige Note des deutschen „Reichsanzeigers“ dem Kriegsgesicht in Neues amtlich zu remittiren.

Neues, 9. September. Dreyfus-Prozess. (Fortsetzung.) Demange warnte die Mitglieder des Kriegsgesichtes vor der sonst irigen und auf schwachen Füßen stehenden Ansicht derjenigen, welche die in keiner Hinsicht begründete Anklage aufrecht erhielten. Dreyfus habe das oft genannte Schicksalsbuch in Händen gehabt; aber,

was man hierüber sage, seien Vermutungen, mit denen die Anklage sich nicht hätte begnügen dürfen, man bringe aber keine Beweise bei. Der Bericht Oberhays beweise, daß er im Jahre 1894 zur Schicksalsbuch nach Chalons ging, aber Dreyfus war nicht dort. Hinsichtlich der Frage der Bedeckungsgruppen konstatirte Demange einen Widerspruch zwischen der Anklage vom 1894 und den Behauptungen Merciers von diesem Jahre. Die Richter von 1894 sagten, ein Major der Infanterie konnte die Aufstellung über die Bedeckungsgruppen kennen. Man habe das Recht, diese Hypothese derjenigen Merciers entgegenzustellen. Demange sagte nicht, daß Henry Mitschuldiger Oberhays war; Henry war ein Ehrenmann, sonst hätte er das Bordereau vernichtet. Immerhin konnte Henry dem Oberhays, dem er für einen eifrigen Mann hielt, Aufschlüsse liefern; als er aber 1896 sah, daß Oberhays ein Verräther war, beging er seine Fälschung. „Ich will“, fährt Demange fort, „nicht weiter hierauf eingehen, was Henry mit seinem Leben gekostet hat. Die „Genden“, von denen Oberhays sprach, sind, glaube ich, Oberhays und Weill. Der eifrige Soldat Weill sagte, daß der Verräther vielleicht nicht der einzige sei; er dachte dabei an Henry Oberhays und Dreyfus. Es müßte bewiesen werden, daß Henry Oberhays und Dreyfus kannte, jedenfalls kannte Henry Oberhays und Weill vom Nachrichtenbureau her. Demange war der Meinung, daß sich Oberhays im Lager von Chalons Aufschlüsse über die Veränderungen in den Artillerieformationen verschaffen konnte; er zitierte die an den Agenten A. von seiner Regierung gerichteten Briefe. Demange fuhr fort: Man hat nicht bemerkt, daß Dreyfus die im Bordereau erwähnte Note, betreffend Wabogastar, gekannt habe. Der Satz des Bordereaus: „Mir werden aus dem Handbuch des einnehmen, was Sie interessiert“ beweist, daß man es mit einem Offizier zu thun hat, der in der Sache nicht zufällig ist, der aber Dreyfus nicht sein konnte.“ Demange erinnerte alskann daran, daß Oberhays sich die Dienstreglements verschafft hat, von der in dem Briefe an den Agenten A. die Rede ist. Endlich konstatirte der Verteidiger, daß Dreyfus wußte, daß er nicht zu den Mandatären gehen würde, da durch die Note vom Rai die zum Generalstab kommandirten Offiziere aufseheret wurden, sich ihre Regimenter zu wählen.

Konstantinopel, 2. September. (Mittheilung des R. S. Wiener Tel.-Korresp.-Par.) In Rumänien herrscht große Erregung. Der Rumänen hatte den Serben Grund und Boden zum Bau einer Kirche übergeben. Die Serben weichen denselben ein und verließen ihn mit einem Kreuz. Bulgarische Weiber erstickten das Kreuz und wurden deshalb von den Serben gefoltert und von der Behörde verhaftet. Der Bazar wurde gesperrt. Man befürchtet Unruhen. Verschiedene Notabeln wurden nach Westlich eskortirt. Zwei bulgarische Soldaten, die die türkische Grenze überschritten, wurden verhaftet und nach Kustapha-Pascha gebracht.

Konstantinopel, 9. September. Der „Agence de Constantinople“ geht von der Florie eine Mitteilung zu, in welcher der mehrtausend vertriebenen Personen von einem politischen Hintergrundes des Bundes des Fürsten Nikolai von Montenegro in Konstantinopel mit der bestimmten Versicherung entgegengetreten wird, daß den ausführenden Bewegung und Zweck dieser Reise der Wunsch des Fürsten gebildet hat, dem Sultan die persönlichen Gefühle seiner dankbaren Freundschaft auszusprechen.

New-York, 9. September. In New-York sind in den letzten 24 Stunden 30 Erkrankungen am gelben Fieber zur Anzeige gelangt. Ingesamt sind bisher 127 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen. Das Wetter begünstigt die Weiterverbreitung der Krankheit. Auch auf den Mississippi-Schiffen wird ein Fall von gelbem Fieber gemeldet.

Königliche Akademie der bildenden Künste zu Dresden.

Die Studien beginnen für das Winterhalbjahr 1899/1900 a) im Atelier für Baukunst Anfang Oktober b) in den Kunstschulen und übrigen Weiterstellern Montag, den 6. November d. J. Schriftliche Aufnahmeprüfungen sind längstens bis Sonnabend, den 30. September in der Akademiekanzlei (Erdbeige Terrasse) 2. Obergeschoß von 9-1 und 4-7 Uhr einzurichten. Die Zeichnungen können befristet unentgeltlich einkommen werden. Dresden, den 7. September 1899.

Der akademische Rath.

Oeffentliche Handelslehranstalt der „Dresdner Kaufmannschaft“, Stra-Allee 9.

Gegründet 1854. Fernsprechkstelle I Nr. 4382. Im Jahre 1900 werden für junge Leute, die den Berechtigungschein für den einjährig-frühwärtigen Militärdienst erworben haben, folgende Kurse wieder neu geöfnet:

- I. Höherer Fachkurs. Vorkursunterricht für die Dauer eines Jahres. II. Lehrlings-Fachkurs. Besuch der gleichzeitiger geschäftlicher Thätigkeit möglich. Dauer: ein Jahr, Stundenzahl: 8 bez. 10 Stunden wöchentlich. Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle der Schule, Stra-Allee 9 I. Dresden, im Septbr. 1899.

Die Aktionäre der Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie werden hiermit zu der am Mittwoch, den 4. Oktober 1899, nachmittags 5 Uhr in Dresden im Sitzungssaal der Dresdner Bank, König Johann-Straße 3, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Die Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) Vorlegung der Jahresrechnung, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, nebst Jahresbericht des Vorstandes für das erste Geschäftsjahr vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899, sowie des Berichtes des Aufsichtsrates hierzu und Bejahung derselben. 2) Bejahung der Entlassung der Gewinnsverteilung. 3) Ertheilung der Entlassung an Aufsichtsrat und Vorstand. 4) Abänderung der Paragraphen 1-29 der Statuten in Gemäßheit der Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches vom 7. April 1897. Über Punkt 4 der Tagesordnung kann nach Paragraph 22 des Statutes nur beschloffen werden, wenn in der Generalversammlung mindestens zwei Drittel des Grundkapitals vertreten sind. Diejenigen Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien bis spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung — den Tag derselben nicht eingeschlossen — und zwar bis nach der Generalversammlung bei der Dresdner Bank in Berlin oder Herren Braun & Co. in Berlin W., Linienstraße 2, oder der Dresdner Bank in Dresden, oder unserer Gesellschaftskasse zu hinterlegen. Leipzig, den 6. September 1899.

Actiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Heinr. Wollheim.

Frenzösische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Bevollmächtigter für das Königreich Sachsen: W. Löbe in Leipzig. Neu errichtete Agenturen:

- 1. Bielefeld: P. Söldner. 9. Wernhersteden: W. Berger. 2. Chemnitz: P. Treßler. 10. Pirna: A. N. Zeilmann. 3. Dresden: P. Goethe. 11. Reichenbach: V. Heydt. 4. Gießen: P. Bär. 12. Schölkopf: O. Wolf. 5. Leipzig: P. Köhler. 13. Merseburg: O. Schöler. 6. do. H. Schöler. 14. Witten: P. Köhler. 7. do. H. W. Bernhardt. 15. Witten: P. Köhler. 8. Witten: P. Köhler.

Erloshene Agenturen: 1. Wac: W. Köhler. 3. Reichenbach: G. Schöler. 2. Leipzig: A. Silbermann. 4. Witten: C. Köhler.

Langsdorff, approb. Zahn-Arzt

Cirurgio Dentista Brazil. Dresden, Porticus-Strasse 4, II. Eingang von der Bürgerwiese und vom Holke-Platz. Sachgemäße Behandlung voralter Mundkrankheiten. 7601

Müller's AUSTERN-SALON

9. Neumarkt 9. Schwed. Frühstück . . . à M. 2.— Souper (ab 6 Uhr abends) à M. 2.— (je aus 4 Gängen bestehend). 7601 Hochfeine Küche. Verehrten Familien besonders empfohlen.

Pfirsichbowle.

Max: Kunath's Weinstuben, Wallstrasse 2, an der Markthalle. Täglich frisch. Das berühmte Einbieder Arrball-Tafel-Bier ist in großen und kleinen Gebinden sowie in Flaschen stets zu haben beim Generalvertreter: Isensee Restaurant „Zum Wäbhel“ Breibergers Platz 4.

Die am 1. Oktober 1899 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September 1899 ab kostenfrei an unserer Kasse, sowie bei den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Leipziger Hypothekendank.

Geneesungsheim, Wohlthätigkeitsanstalt für Bekleid., Krankenlosten etc. vortuglich gerichtet, ist ein in herrlicher und gesundlicher Umgebung des schicklichen Ortgebietes, am Fuße eines Berges mit Wald und prächtigen Anlagen an Luft und Sonne gelegenes Haus mit ca. 40 bewohnten Zimmern, vielen Bädern und Kuchenschöckchen, von herrlichem Garten und Park umgeben. Vollständig eingerichtet, bietet vom Frühjahrs bis Herbst bei 50000 M. Kapital zu verleihen oder zu verpachten. Das zu vermietende geräumige Hotel noch neu renovirt. Saal und Garten kann leicht für 12000 M. verpachtet werden. Näheres bei den Herren unter O. V. 040 im Anwaltsamt Dresden unterzulegen.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Dinern, Hochzeiten

werden die höchsten Gast-Höflichkeiten bei Hospiz und Vereinshauses bestens empfohlen. Küche und Keller anerkannt vorzüglich. Nähere Auskunft ertheilt Director Paul Hennann, Zingendorferstr. 17. 7602



Pianos Salon- und Mignon-Flügel

mit unvergleichlich schöner Tonfarbe, in jeder gemäßigten Ausstattung, in allen Preislagen von 450-1500 Mark empfiehlt unter Garantie und wir belassen treu und am billigsten H. Wolfmann Pianofortefabrikant Victoriashaus. Königsplatz 7, Dresden. 7304

Wer gesund

wollen will, streiche seine Fußböden mit Miedemann's vorzüglichem Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe. Schnell trocknend, nicht nachbleibend, boguame Verwendung! Inbetrieb u. Frapport best. Carl Tiedemann, Dresden. 7601

Zimmer-Einrichtungen

solche Einzel-Möbel in jeder Größe und Gestalt, von bestem Material, in sauberer Ausführung zu maßigen Preisen empfiehlt sich H. O. Gottschalchs Möbelfabrik, Oberstrasse 1, I. u. II. 6990

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Verloosungs-Liste No. 76.

Pfandbriefe, gezogen am 8. September 1899, zahlbar vom 1. April 1900 ab bei der Kasse des Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden und bei den sonst noch bekannt gegebenen Zahlstellen.

- 3 1/2 % Pfandbriefe: Serie IXA. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 33, 195, 199, 385, 634, 810, 963, 979. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 44, 168, 328, 430, 561, 605, 622, 707, 839, 947, 1077, 1084, 1748, 1912, 1971. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 174, 227, 498, 600, 607, 835, 965, 1148, 1178. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 324, 390, 570, 630, 698, 722, 849, 1062, 1339, 1385. Serie XA. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 221, 354, 517. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 120, 227, 391, 545, 612. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 4, 41, 113, 214, 239. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 26, 74, 147, 174, 300, 484. Serie XIA. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 742, 919, 1039, 1061, 1202, 1256, 1554, 1580. Serie XII. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 92, 232, 292, 430, 551, 815, 922, 944, 909, 938, 958, 1214, 1238. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 42, 144, 175, 511, 625, 781, 774, 1114, 1127, 1214, 1421, 1464. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 64, 95, 112, 745, 874, 935, 945, 1263, 1260. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 61, 106, 109, 257, 307, 639, 670, 872, 1031. Serie XIV. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 188, 411, 510, 518, 547, 571, 647, 799, 934, 1111, 1301, 1784, 1858, 1980, 2050, 2559. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 5, 56, 264, 370, 446, 590, 692, 1021, 1221. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 254, 450, 471, 562, 986, 1105, 1217, 1257. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 76, 91, 314, 718, 919, 953, 1250. Serie XVI. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 4, 284. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 85, 116. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 289. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 6, 20, 81, 119, 337, 485, 624. Serie XVI. Lit. A. zu 5000 Mark. No. 162. — Lit. A. zu 2000 Mark. No. 578, 961, 1020, 1172. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 588, 621, 627, 831. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 576, 699, 1270. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 1805, 2100, 2412, 2424, 2590, 2590, 2744. 3 % Pfandbriefe: Serie XVIII. Lit. A. zu 5000 Mark. No. 214, 525, 830. — Lit. A. zu 2000 Mark. No. 302, 396, 359, 409, 527, 1100, 1712, 1911, 2188. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 14, 24, 995, 1010, 1095, 1129, 1488, 1566, 1730. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 142, 517, 1035, 1191, 1345, 1400, 1728, 1968, 2168. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 67, 372, 474, 528, 797, 1292, 1993, 2101, 2104, 2258, 2424. Serie XX. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 129, 512, 521. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 289, 516. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 117, 249, 522. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 103, 206, 220, 266, 545, 599, 641, 993, 1255.

Rückständig sind:

- 3 1/2 % Pfandbriefe: Serie IXA. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 758, 956. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 1390, 1536, 1842. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 308, 392, 424, 665, 681. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 204, 1335, 1386, 1411. Serie XA. Lit. B. zu 1000 Mark. No. 508. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 180, 345. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 162, 290, 515. Serie XII. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 555. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 249. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 28. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 124, 454. Serie XVI. Lit. C. zu 500 Mark. No. 14. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 25, 44, 931, 1081. Serie XVI. Lit. A. zu 5000 Mark. No. 326. — Lit. B. zu 2000 Mark. No. 681, 859, 998. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 1340. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 1458, 2021, 2275, 2434, 2771, 2837.

3 % Pfandbriefe: Serie XVIII. Lit. A. zu 5000 Mark. No. 209, 752. — Lit. A. zu 2000 Mark. No. 1198, 2040. — Lit. B. zu 1000 Mark. No. 893, 947, 2217. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 1296, 1333. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 864, 430, 1090, 1459, 1421, 1442, 2060. Serie XX. Lit. A. zu 2000 Mark. No. 439, 631. — Lit. C. zu 500 Mark. No. 125. — Lit. D. zu 100 Mark. No. 81.

Die Pfandbrief-Restanten Classe IA und IIA, Serie IA — VIII A, sowie der Creditbriefe Serie XBA stehen Verloosungsliste Nr. 73, Pfandbriefe Serien XI, XIII A, XV, XVII und XIX Verloosungsliste Nr. 74. Die Creditbrief-Restanten stehen Verloosungsliste Nr. 75. Die Ausgabe der neuen Zinsscheinebogen zu den 3 1/2 % Pfandbriefen der Serien IX A und X A erfolgt vom 20. September e. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr an der Geschäftsstelle des Vereins. Dresden, den 9. September 1899.

Das Directorium.

Dresdner Börse, 9. Septbr. 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial firms.

Dresdner Börse, 9. Septbr. 1899.

Wien-Börsenbericht vom 9. September. Die Auffassung bezüglich der Transaktionslage war heute eine rechtige, daher...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Neueste Börsennachrichten.

Wien, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Berlin, 9. Septbr. (Schluß). Deutsche Reichsbank 2 1/2 % (anf. 1. 1900) 98,75, do. 3 1/2 % 98,50, do. 4 1/2 % 98,25...

Advertisement for 'Ein werthvoller Mitarbeiter' (A valuable employee) with text about recruitment and company benefits.

Concert-Anzeige.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird die Königl. musikalische Kapelle während des Winterhalbjahres 1899/1900

Sechs Sinfonie-Concerte

im Königlichen Opernhause

geben und zwar an folgenden Tagen:

- Freitag, den 13. Oktober, Freitag, den 10. November,
- Freitag, den 15. Dezember 1899, Freitag, den 5. Januar,
- Freitag, den 2. Februar, Dienstag, den 13. März 1900.

Zu jedem der vorgedachten Concerte findet am selben Tage Vormittags 10 Uhr die **General-Probe** statt.

Serie A.

I. Concert (den 13. Oktober).

- Ouverture „Moorstilte und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn-Bartholdy.
- Sinfonie G-dur (Z. I. M.) Felix Weingartner.
- Sinfonie Nr. 1 C-dur L. van Beethoven.

2. Concert (den 10. November).

- Sinfonie Nr. 4 G-moll J. Raff.
- Vorspiel zu G. Hauptmanns „Hannele“ (Z. I. M.) Stephan Krehl.
- Sinfonie Nr. 1 B-dur Rob. Schumann.

3. Concert (den 15. Dezember).

- Sinfonie Es-dur (Nr. 39 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe) W. A. Mozart.
- Vorspiel zur Oper „Die Kriegergefangene“ (Z. I. M.) C. Goldmark.
- Sinfonie Nr. 3 F-dur (Eroica) L. van Beethoven.

4. Concert (den 5. Januar).

- Sinfonie Jos. Haydn.
- Capriccio italien op. 45 (Z. I. M.) P. Tschaikowsky.
- Eine Faustsinfonie F. Liszt.

5. Concert (den 2. Februar).

- Ouverture „Nachklänge von Oasien“ N. W. Gade.
- Sinfonie, B-dur, op. 71 (Z. I. M.) Wilh. Berger.
- Sinfonie No. 5, C-moll L. van Beethoven.

6. Concert (den 13. März).

- Variationen über ein Thema von Jos. Haydn Joh. Brahms.
- „Champagnergeister“, Concert-Ouverture für grosses Orchester (Z. I. M.) W. v. Baumann.
- Sinfonie No. 7, A-dur L. van Beethoven.

Abonnements-Preise:

Für die Concerte:	
Ein Billet	
in die Logen des I. Rang	30. —
„ Fremdenlogen	27. —
„ des II. Rang	21. —
„ Mittellogen des II. Rang	15. —
„ Seitenlogen des II. Rang	15. —
„ Prosceniumslogen des III. Rang	12. —
„ Mittellogen d. III. Rang	10. 50
„ Seitenlogen d. III. Rang	10. 50
„ den Balcon des IV. Rang	10. 50
„ die Mittelgalerie und Prosceniumslogen sowie Mittel-Steplätze des IV. Rang	7. 50

Für die Generalproben:

Ein Billet	
Parquet	12. —
Parquetlogen	12. —
Orchester	6. —
Stehparquet	3. —

Die von den vorjährigen Abonnenten bereits innegehabten Plätze können gegen Vorzeigung des letzten Concert- resp. Generalprobenbillets und gegen Erlegung des Abonnementbetrages für die diesmaligen Concerte resp. Generalproben vom 17. September bis mit 9. October an der Tageskasse des Königl. Opernhause zwischen 10 und 2 Uhr (an Sonntagen zwischen 12 und 2 Uhr) in Empfang genommen werden.

Die dahin nicht abgeholte Plätze werden weiter vergeben, und wollen sich diejenigen Herrschaften, welche auf etwa freiverdende Plätze reflectiren, deshalb am 11. und 12. October zur selben Stunde an die obige Kassenstelle wenden.

Aschermittwoch-Concert (den 28. Februar)

Programm noch unbestimmt.

Palmsonntag-Concert (den 8. April)

Hauptwerk: 9. Sinfonie von L. van Beethoven.

Dresden, im September 1899. Das Gesamt-Directorium der Sinfonie-Concerte.

Concert-Anzeige.

Während des Winterhalbjahres 1899/1900 veranstaltet die General-direction der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater unabhängig von den Sinfonie-Concerten der Königl. musikalischen Kapelle

Sechs Sinfonie-Concerte

im Königlichen Opernhause

unter Mitwirkung hervorragender Solisten und zwar an folgenden Tagen:

- Freitag, den 27. Oktober, Dienstag, den 21. November,
- Freitag, den 29. Dezember 1899, Freitag, den 19. Januar,
- Freitag, den 16. Februar, Freitag, den 23. März 1900.

Etwas öffentliche Generalproben werden besonders bekannt gemacht. Abonnements darauf finden nicht statt.

(Serie B.)

I. Concert (den 27. Oktober).

- Sinfonie Nr. 2 D-dur L. van Beethoven.
- Concert für Pianoforte mit Orchester (z. I. M.) Josef Hofmann.
- Irrlichter und Kobolde, Scherzo (z. I. M.) Heinrich Hofmann.
- Soli für Pianoforte.

Solistische Mitwirkung: Herr Josef Hofmann.

2. Concert (Dienstag, den 21. November).

- Sinfonie D-moll (z. I. M.) Walter Rabl.
- Concert für Violine mit Orchester L. van Beethoven.
- Orchesterstück.
- Violinsoli.

Solistische Mitwirkung: Herr Prof. Hugo Heermann.

3. Concert (den 29. Dezember).

- Ein Heldenleben, Tondichtung für grosses Orchester, op. 40 Richard Strauss.
- Arie Georges Bizet.
- L'Arlesienne, Suite d'orchestre Georges Bizet.
- Lieder.

Solistische Mitwirkung: Fräulein Camilla Landi.

4. Concert (den 19. Januar).

- Sinfonie Nr. 4 B-dur L. van Beethoven.
- Concert für Pianoforte mit Orchester, E-dur, op. 12 E. d'Albert.
- Maskenfest, Sinfon. Dithyrambe (z. I. M.) G. Tavernier.
- Wandererfantasie Schubert-Liszt.

Solistische Mitwirkung: Herr Eugen d'Albert.

5. Concert (den 16. Februar).

- Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) L. van Beethoven.
- Solist.
- Suite miniature (z. I. M.) Th. Dubois.
- Solist.

Solistische Mitwirkung noch unbestimmt.

6. Concert (den 23. März).

- Sinfonie Nr. 8 F-dur L. van Beethoven.
- Concert für Violine mit Orchester.
- Orchesterstück.
- Violinsoli.

Solistische Mitwirkung: Herr Eugène Ysaÿe.

Abonnements-Preise:

in die Logen des I. Rang	53 Mark	—	Pfg.
in die Fremdenlogen des II. Rang	50	—	—
in die Mittellogen des II. Rang	24	—	—
in die Seitenlogen des II. Rang	18	—	—
in die Prosceniumslogen des III. Rang	15	—	—
in die Mittellogen des III. Rang	12	—	—
in die Seitenlogen des III. Rang	12	—	—
in den Balcon des IV. Rang	12	—	—
in die Mittelgalerie und Prosceniumslogen sowie Mittel-Steplätze des IV. Rang	9	—	—
in die Seitenlogen, Seiten-Galerie und Steplätze des IV. Rang	4	—	—
in die Mittelgalerie des V. Rang	3	—	50
in die Seiten-Galerie, Prosceniumslogen d. V. Rang	27	—	—
in die Parquetlogen	24	—	—
in das Parquet I. bis 19 Reihe	9	—	—
in das Steh-Parquet	9	—	—
in die Orchester-Abtheilung	15	—	—

Die von den vorjährigen Abonnenten bereits innegehabten Plätze können gegen Vorzeigung des letzten Concertbillets und gegen Erlegung des Abonnementbetrages für die diesmaligen Concerte vom 27. September bis 9. October an der Tageskasse des K. Opernhause zwischen 10 und 2 Uhr (an Sonntagen zwischen 12 und 2 Uhr) in Empfang genommen werden.

Die dahin nicht abgeholte Plätze werden weiter vergeben, und wollen sich diejenigen Herrschaften, welche auf etwa freiverdende Plätze reflectiren, deshalb am 11. und 12. October zur selben Stunde an die obige Kassenstelle wenden.

Dresden, im September 1899.

Die Generaldirection der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater.

Albert-Verein.

Kauf Anordnung Ihrer Majestät der Königin, unserer Erburchwähldigen Preibintra, ist

am 19. September d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Carlshaus zu Dresden, Geratzstraße 65, eine

Haupt-Versammlung

der Mitglieder des Albert-Vereins mit der unten angegebenen Tagesordnung stattfinden. Die Erschienenen werden sich nach § 25 der Satzungen durch Mitgliedsliste auszuweisen haben.

Einige Vorträge zur Tagesordnung sind gemäß § 26 der Satzungen längstens bis zum 11. September schriftlich bei uns anzugeben.

Dresden, am 19. August 1899.

Das Directorium des Albert-Vereins.

8025

Tagesordnung:

- Vortrag des Geschäftsführers und Kassendirektors über den Stand der Angelegenheiten.
- Richtlinien zu den §§ 16, 21, 22, 23, 27 und 28 der Satzungen.
- Ergebnisse der vorgeschriebenen Beschlüsse, ausstehende Auswahlgewinnvertheilung.
- Berathung über rechtzeitig schriftlich angegebene Vorträge.

Königliche Baugewerkschule zu Dresden.

Beginn des Unterrichtes im Winterhalbjahr 1899/1900 Sonntag den 2. October d. J. Anmeldungen sind bis zum 16. September d. J. zu bewirken. Aufnahmebedingungen sind unentgeltlich zu beziehen durch die Kassenverwaltung der Königlichen Baugewerkschule, Katesplatz 1, 1., wo auch sämtliche Anmeldungen einzureichen sind.

Die Aufnahmeprüfung, zu welcher sich sämtliche Angewandte einzufinden haben, findet

Dienstag den 26. September dieses Jahres von früh 8 Uhr an im Schulgebäude Dresden-N., St. Privatstraße 2,

statt, eine besondere Einladung hierzu erfolgt nicht. Bei der Aufnahme sind unter den angegebenen Aufnahmestellen an demselben Tage die Aufnahmebedingungen zu beantragen oder durch die Kassenverwaltung herbeizufordern. Die Schüler des Königl. Baugewerkschule sind verpflichtet, die Aufnahmebedingungen zu lesen und zu unterschreiben. Daher ist jedem Bewerber ein beschriftetes Exemplar des Beschlusses der Königl. Baugewerkschule beizubringen über dessen eine Vertheilung der Königl. Baugewerkschule.

Schüler, welche die Schule früher besucht und wieder einzutreten beabsichtigen, haben sich schriftlich unter Vorlegung ihrer Aufnahmeurkunde und Einreichung eines Gesuchses über Thätigkeit und Verhalten während der Zwischenzeit bis 16. September an oben bezeichneter Stelle anzumelden und am 2. October früh zum Unterrichte einzufinden.

Kandidaten können auf Ansuchen des Schülers gestattet werden, welche in nicht mehr als zwei Fächern eine geringere Befähigung als 4 (genügend) erzielten. Die Nachprüfungen finden am 26. September von früh 8 Uhr an statt. Nachmeldungen hierzu sind unter Vorlegung eines Gesuchses über die Weiterbildung in den betreffenden Fächern bis zu dem oben bezeichneten Termin einzureichen. Die Schüler, welche in mehr als zwei Fächern eine geringere Befähigung als 4 erzielten, sind von den Nachprüfungen ausgeschlossen und haben den letzten Befähigungssatz zu wiederholen.

Eine besondere Einladung zu den Nachprüfungen erfolgt nicht.

Dresden, am 1. Juli 1899.

Die Direction der Königlichen Baugewerkschule.

Stabs-Professor Prigipke. 6494

Jubiläums-Ausstellung für Allgemeine Hygiene

(Gesundheits- und Krankenpflege-Artikel, Ernährung, Wohnungswesen, Sport)

vom 19. August bis 10. September. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Eintritt 50 Pfg.

Gewerbehaus, Ostra-Allee 13.

Loose à 1 Mark

11 Loose 10 Mark

sind an der Ausstellungskasse und in dem mit Plakaten belegten Geschäften zu haben.

Loose-Inhaber haben die Berechtigung zum einmalig ermäßigten Eintritt und zahlen à Person 25 Pf.

Hauptgewinn: 7804

1 compl. Schlafzimmer im Werthe von 1000 Mark.

Ziehung schon am 15. September.

Städtische Baugewerk-, Tiefbau- und Steinmetzschule Bischofswerda i. Sachsen.

Beginn des Winterunterrichtes am 16. October. Anmeldungen bis 14. October. Prospekte mit Aufnahmebedingungen durch den Stadtrat.

Dr. Lange, Bürgermeister.

7240

Adressbuch 1900.

Die Bewohner der Stadt Dresden werden hiermit gebeten, sich von der richtigen Aufnahme im diesjährigen Adressbuche der Stadt Dresden zu überzeugen und etwaige Veränderungen oder Berichtigungen in Bezug auf Namen, Wohnort, Beruf, Familienstand möglichst bald, spätestens bis 5. October bei der Schriftleitung des Adressbuchs, Bischofstraße 25, schriftlich anzugeben. Bewerber der Vereine wollen etwaige Veränderungen oder Berichtigungen bei dem Gemeindevorstand einreichen.

In dem Adressbuche der Vereine und Gewerbebetriebe, sowie in dem alphabetischen Nachweise des Adressbuchs werden auch die Firmen und Institute, welche auf Spezialitäten hinweisen, wie auch Schulmeister und Baumeister gegen die Festsetzung einer Inlettengebühr aufgenommen. Dem Adressbuche wird ein Gedächtnis-Kalender beigegeben, welcher sämtliche Ausgaben des Adressbuchs beibringt. Die Beiträge zum Adressbuche werden bis zum 5. October erbeten. Die Adressbuche werden hierüber werden von der Schriftleitung des Adressbuchs, Bischofstraße 25, in den Geschäftsstunden von 8-11 Uhr Vormittags und 2-7 Uhr Nachmittags genehmigt.

Berechnungen auf das Adressbuch werden von G. W. Kaufmann's Buchhandlung, Geratzstraße 3, zu den bisherigen Preisen angenommen.

Verlag des Adressbuchs für Dresden und seine Vororte. Buchdruckerei von Arthur Schönfeld. 6500

Dr. Theinkard's

Lösl. Kindernahrung.

Rationalste Ergänzung der verdauten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei

Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

In grossem Umfang in Kinderhospitälern verwendet.

Preis M. 1.20 und M. 1.50.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Wasserhand der Elbe und Moldau.

	Submet	Wag	Barbit	Weinl	Reimer	Proben
8. September	+ 11	- 28	- 19	- 45	- 35	- 142
9. September	+ 7	- 23	- 10	- 45	- 35	- 128

Wassermeter der Elbe am 9. September 16 Grad C.

C. H. Hesse
20 Marienstr. 20
(3. Hofen).
Wegen vollständiger Geschäftsaufhebung
Ausverkauf sämtlicher Tuchwaren
mit 20% Rabatt.

Beste aller 3 Mark-Lotterien • Auf 10 Loose ein Gewinn!
Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
Königsberger Geld-Lotterie
für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
80 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abzug) von
150 000 M.
Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.
Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.
Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfohlen
Carl Heintze, General-Debit, Gotha
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.
Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Dr. Theinkard's
Lösl. Kindernahrung.
Rationalste Ergänzung der verdauten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei Säuglingen.
Stets guter Erfolg bei
Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
In grossem Umfang in Kinderhospitälern verwendet.
Preis M. 1.20 und M. 1.50.
Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.
Wasserhand der Elbe und Moldau.
Submet Wag Barbit Weinl Reimer Proben
8. September + 11 - 28 - 19 - 45 - 35 - 142
9. September + 7 - 23 - 10 - 45 - 35 - 128
Wassermeter der Elbe am 9. September 16 Grad C.

Von den Vorbereitungen der Königl. Sächsischen Armee.

Die für die Manöver der 1. Division Nr. 23 am 8. und 9. September angenommenen Kriegslage...

nächsten Tagen mit dem Betriebe einer Füllmaschinenfabrik in Reußthal...

Blauen i. Vogl. In einer Sitzung des Ausschusses für Errichtung einer Dismarck-Säule im Voglande...

Wurzen. In einer Vorstandssitzung des Reichsvereins teilte der hier aufgestellte Kandidat für die nächste Landtagswahl...

Glauchau. Im Anschluss an die bereits bestehende umfangreiche Wägenhalle im Stadtpark wurde eine öffentliche Lesehalle eingerichtet...

Rebelsul. Die heimische Fabrik v. Dreyden hat anlässlich des 25jährigen Bestehens der Fabrik die Summe von 100000 M. geküsst...

Vermischtes.

Die Flottenmanöver 1899. VIII. (Eigener Bericht). Donnerstag, 7. September. Das im vorigen Berichte für Dienstag angekündigte Anker der Flotte vor Helgoland...

in der Maschine bedarf man zur Bewaffnung des ganzen Betriebes notwendig der Füllstoffe. Es bedarf man alle noch außen führenden Fenster mit Segelzug und Schließe alle Klappen und Niedergänge...

Der Flottenkommandant hat sich für die Flotte vor Helgoland abgeholt. Nach dem Anker brachte es der Flotte die erlöschten Briefe und Nachrichten von den Angehörigen...

über den Offiziersmärkten, die sich nicht nur in geringen Umfängen, sondern auch in verhältnismäßig großer Handhabung abspielen...

Die Flotte vor Helgoland. Die Flotte vor Helgoland ist eine der größten Flotten der Welt. Sie besteht aus 100 Schiffen...

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Leipzig. Gleichwie in Berlin und anderen größeren Städten werden demnächst auch in Leipzig sogenannte Telefon-Automaten errichtet werden...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Lage an den Effektenmärkten hat sich seit einiger Zeit doch wesentlich geändert. Noch nicht lange ist es her, dass wir zwar in jeder unserer Betrachtungen über den wöchentlichen Verlauf des Wertpapiere-Marktes...

Bäder und Reisen.

Wetterland. Die letzte Perle weiß die Zahl der Kurgäste von 11029 nach 620 mehr als im verflochtenen Jahre an demselben Tage. Das Wetter ist schön und warm und die Badeplätze können bis spät in den Abend hinein sich der frischen Luft am Strande erfreuen...

